

1 Historisches Amtshaus

1725 – 29 nach Verlegung von Badenweiler nach Müllheim als Wohn- und Amtssitz für den Oberamtmann des Amtsbezirks errichtet. Bedeutendster Barockbau Müllheims mit Mansardendach, hohem Sockelgeschoss, doppelläufiger Freitreppe und spätbarocken Stuckdecken. Über dem Segmentbogenportal ist ein Medaillon mit dem Allianzwappen der Markgrafschaft Baden-Durlach als Ersatz für das 1848 bei der Revolution abgeschlagene ursprüngliche Wappen zu sehen. 1729-1938 Sitz des Amtsbezirks, 1938-72 Sitz des Landkreises Müllheim, 1972-2005 Staatliches Forstamt, heute im Besitz der Stadt Müllheim.



4 Ev. Pfarrhaus

Das heutige evangelische Pfarrhaus bzw. ehemalige Dekanat überließ der letzte katholische Pfarrer nach der Reformation (1556) der Pfarrei. Im 30-jährigen Krieg brannte dieses erste Pfarrhaus ab (1633). Neubau in den 1660er Jahren im heutigen Pfarrgarten. Wegen Baufälligkeit wurde 1769 das jetzige Haus im früheren Küchengarten an der Straße errichtet. Der harmonisch proportionierte Bau mit Walmdach ruht auf einem Kellersockel. Die Fassade wird durch geschossübergreifende Lisenen vertikal gegliedert.



6 Oberer Engler

Das langestreckte Gebäude am Viehmarktplatz entstand im späten 18. Jahrhundert und beherbergte die älteste Brauerei Müllheims. 1769 erhielt der Küfermeister Konrat Heinrich Beier aus Darmstadt die Konzession für eine Bierbrauerei mit Ausschank. Sein Schwiegersohn Philipp Jakob Engler und dessen Nachkommen führten den Betrieb bis in die 1880er Jahre weiter. Danach mit Unterbrechungen bis 1958 Gastwirtschaft, bis 1977 noch während des Jahrmarkts geöffnet. 1979 Ankauf durch die Stadt. Seit 1992 Volkshochschule Markgräflerland.



8 Markgräfler Museum im Blan enhorn Palais

Um ca. 1800 als Gasthaus „Zur Krone" im frühklassizistischen Stil eines Stadtpalais mit architektonischen Einflüssen aus dem benachbarten Frankreich errichtet . Nach 1830 Erweiterung der Anlage durch zwei neugestaltete Flügel. Der Nordflügel mit englischem Wintergarten in Gusseisen-Glaskonstruktion. Bis 1880 als Gasthaus von der Familie Blankenhorn betrieben. 1953 kaufte die Stadt das Anwesen und es wurde bis 1973 als Rathaus genutzt. Seit 1974 Museum, nach zweimaliger Erweiterung heute bedeutendes Geschichts- und Kunstmuseum der Region.



10 Anwesen Graf

1847 von Georg Nikolaus Blankenhorn und seiner Frau Elisabeth Friederike als Weingut nach Plänen des Karlsruher Architekten Friedrich Eisenlohr errichtet. Seit 1919 im Besitz der Familie Graf. Bedeutendes Beispiel für den Übergang vom Spätklassizismus zum Historismus. Schlichte Segmentbogenfenster werden mit gotisierenden Gestaltungselementen kombiniert. (Balkonbrüstung mit Maßwerk, Rosettenfenster im Giebel, Lüftungsluken zum Dachboden). Der Garten mit zahlreichen exotischen Pflanzen reichte einst bis zum Oberen Brühl.



12 Elisabethenheim

1843 durch Reinhard und Verena Blankenhorn erbautes Anwesen, das durch reiche Fassadengestaltung auffällt. Die Erdgeschossfenster zeigen flache Segmentbögen und Blendfenster unter den Bänken, die Obergeschossfenster sind teilweise mit fein geschmiedeten Blumengittern dekoriert. Das Gebäude ist ein charakteristisches Beispiel für die städtische Architektur Müllheims in der ersten Hälfte des 19. Jh. Zum Anwesen gehörte ein großer Garten, der heutige Blankenhornpark. 1951 durch Elisabeth Blankenhorn als Erbe der inneren Mission vermacht mit der Auflage, ein Altersheim einzurichten. Heute wird die nach der Stifterin „Elisabethenheim" genannte Institution vom Evangelischen Sozialwerk getragen.



Die Stadt Müllheim pflegt 4 tädtepartnerschaften und jeder Partnerschaft wurde ein Platz bzw. eine Brücke gewidmet.

3 Veveyer Platz

Platz der Städtepartnerschaft mit Vevey/Schweiz, die seit 1998 besteht.



2 Martinskirche

Bedeutendstes Baudenkmal Müllheims, erbaut auf den Mauerresten einer großen römischen Villa (1.Jh.n.Chr., Hypokaustenheizung, Mosaiken). In der Turmhalle bedeutende Wandmalereien (Szenen des jüngsten Gerichts, 2. Hälfte 14. Jh.). 1610 Neubau der Kirche im Stil der Nachgotik unter Belassung des Turms. Ausmalung im Renaissancestil. 1881 Profanierung, bis 1976 städtische Gasthalle. Die Martinskirche wird heute als Konzert- und Veranstaltungsraum genutzt.



5 Alte School

1824/25 als erstes städtisches Gebäude nach Verleihung des Stadtrechts (1810) errichtet. Untergeschoss bis 1912 Schlachthaus, Obergeschoss bis 1867 Gemeindestube, danach landwirtschaftliche Winterschule, 1875-1930 Gewerbeschule, 1946-72 Teil der Grundschule, seit 1974 Musikschule und Vereinsnutzung. Gestaltung der Fassade im klassizistischen Stil als stilisierte Tempelfront mit 5 geschossübergreifenden Lisenen, darüber das Giebelfeld mit markantem Giebelgesims.



7 Marktplatz

Seit der Verleihung des Marktrechts 1698 durch Markgraf Friedrich Magnus regelmäßige Abhaltung eines Wochenmarkts. Der im 17. Jh. erheblich größere Platz wurde im 18. Jh. neu bebaut und 1726 gepflastert. Das „Stadthaus" beherbergte bis 1825 die Gemeindestube, das „Winzerhaus" diente 1789 – 1846 als Schulgebäude. Vom Balkon des Stadthauses proklamierte Gustav von Struve bei seinem Aufstandsversuch im September 1848 die Republik. 1979 Einweihung des neuen Brunnens, gestaltet vom Stuttgarter Bildhauer Heinz Pistol.



9 Stadtapotheke

Seit 1699 versuchten Apotheker durch Konzessionsgesuche in Müllheim Fuß zu fassen. Dieses gelang erst 1757 der Apothekerfamilie Vulpius. Die Stadtapotheke, die lange Zeit die einzige im gesamten Landkreis war, wurde zwischen 1806 und 1819 erbaut.



11 Badbrünnle

Schalenbrunnen aus der zweiten Hälfte des 19. Jh., hinter dem sich der Verteiler der Blankenhorn-Quelle befindet. Die am Schwimmbad gelegene Thermalquelle einer relativ konstanten Wassertemperatur um 15 Grad Celsius wurde 1859 von Nikolaus, Adolph Friedrich und Reinhard Blankenhorn gefasst. Vom Verteiler aus werden über fünf Röhren das „Badbrünnle", neun weitere Brunnen in der Oberstadt sowie der Bürgerhausteich mit Wasser versorgt.



13 Blankenhorn-Park

Ehemaliger Garten des gegenüberliegenen Blankenhorn-Hofes (heute Elisabethenheim), der sich einst bis zum Auggener Weg erstreckte und Zier- und Obstgärten umfasste. Von der Neugestaltung als streng symmetrischer „Architekturgarten" (1911) zeugen noch die Lindenalleen, die Reste der auf toskanischem Säulen ruhenden Pergola, das Seerosenbecken, der Mammutbaum und der Pavillon. 1976 Umgestaltet zum Bürgerhaus-Park. Seit 2006 erinnert die vom Müllheimer Künstler Thomas Egel geschaffene Bronzeplastik an den renommierten Weinbauwissenschaftler Adolph Blankenhorn.

14 Grayer Platz

Platz der Städtepartnerschaft mit Gray/Frankreich, die seit 1985 besteht.

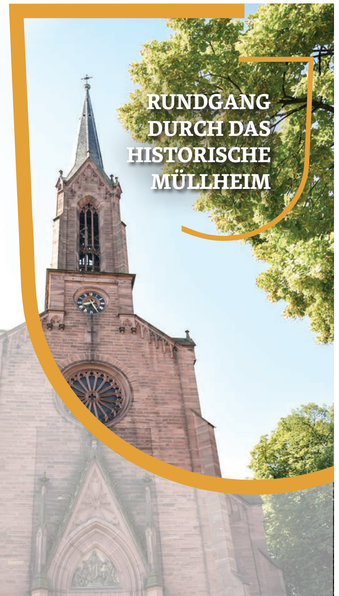
15 Hohen Neuendorfer Brücke

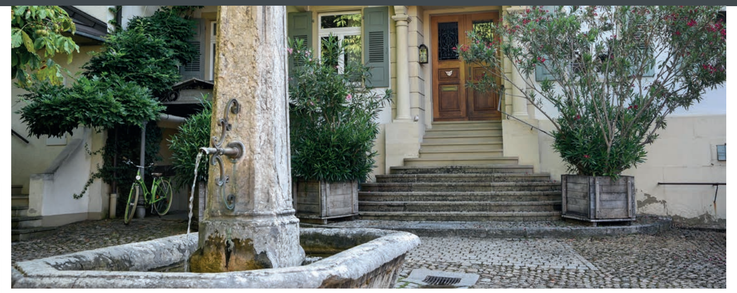
Platz bzw. Brücke der Städtepartnerschaft mit Hohen Neuendorf, die seit 1992 besteht.

30 Ledro Platz

Platz der Städtepartnerschaft mit Ledro/Italien, die seit 1990 besteht.

MÜLLHEIM
MARKGRÄFLERLAND





16 Der große Hof

Der ehemalige Hermann-Blankenhornsche Hof besteht aus einer Vielzahl von Einzelbauten, welche ein Areal zwischen Werderstraße (früher neue Straße) und Krafftgasse einnehmen. Ein bedeutender Sohn der Stadt, Prof. Adolph Blankenhorn (1843-1906), der Pionierarbeit auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Weinbaus leistete, wurde hier geboren.
Das mächtige, zweigeschossige Herrenhaus besitzt ein großes Walmdach, es ist am Kellergebäude auf 1820 datiert. Auffallend ist die schöne Freitreppe und der Eingang mit den flankierenden dorischen Säulen, welche dem Anwesen ein äußerst herrschaftliches Gepräge verleihen. Ein stockwerk-trennendes Gesims, ein wulstartig profilierter Dachansatz und Balkone mit alten Eisengittern sind zusätzliche Merkmale, die den Anspruch des Hauses verdeutlichen.
Nach Norden anschließend, aus der Flucht nach vorne gerückt steht ein auf 1776 datiertes Haus mit zwei Geschossen und Mansardendach. Eine mächtige, quergestellte Scheune mit weitem Dachvorsprung schließt den Komplex nach Norden hin ab.
Im Hof befindet sich ein Thermalwasser spendender Brunnen aus Jurakalk mit einer Zackenkrone aus der Mitte des 19. Jh., dessen Wasser aus der Quelle am Bad hergeleitet wird.

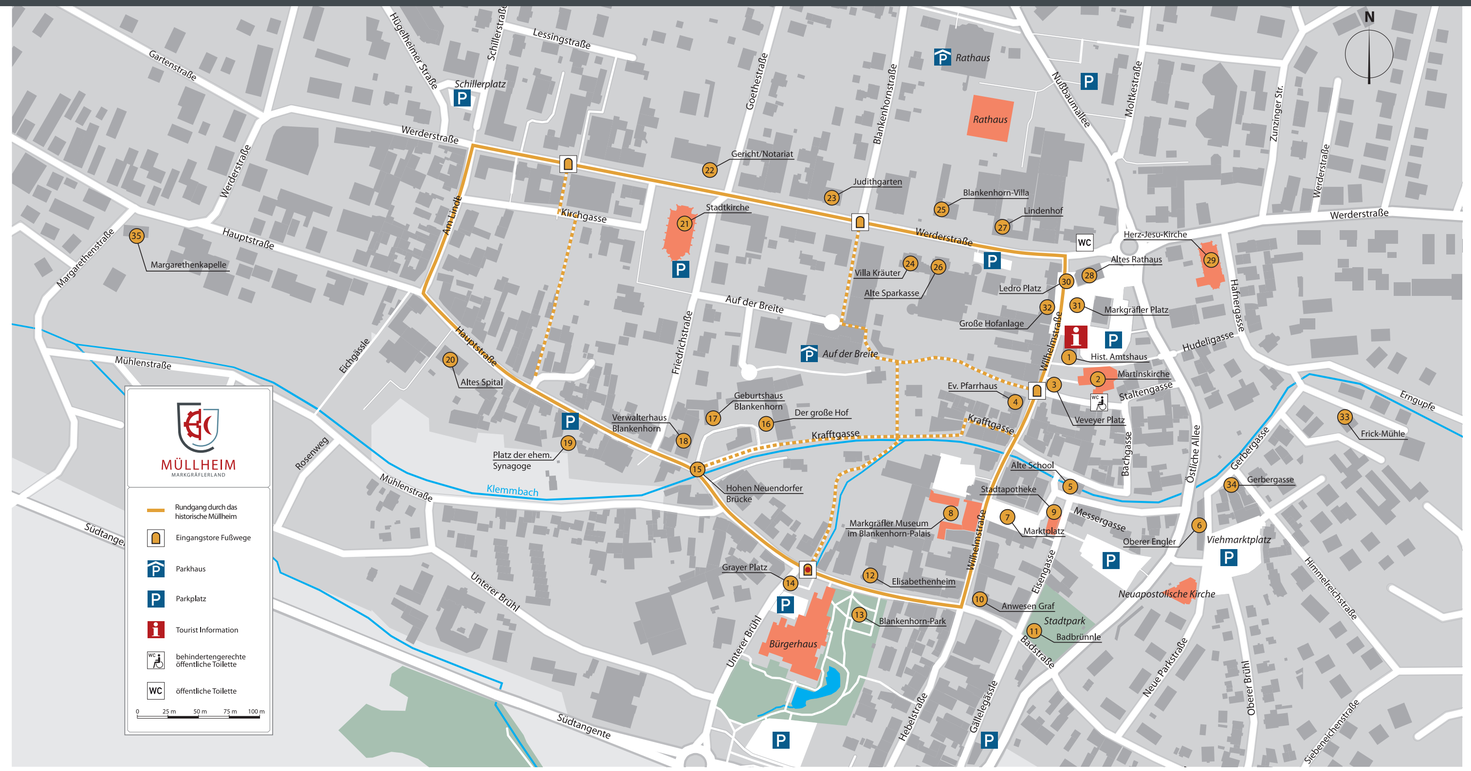
17 Geburtshaus Blankenhorn

Das Haus in der Mitte war Geburtsort und Elternhaus von Professor Adolph Blankenhorn, dessen Mutter, Katharina-Judith Blankenhorn geb. Krafft diese Adresse zu dem „Kulturtreffpunkt" schlechthin in Müllheim gemacht hat. Hier fanden regelmäßig Abendkonzerte und Literaturgespräche mit bekannten Persönlichkeiten statt.

18 Verwalterhaus Blankenhorn

Hier wohnten hochgeschätzte Vorarbeiter des Weingutes Blankenhorn. Der älteste Teil im neoklassizistischen Stil mit Dreieckgiebel und Blankenhornwappen ausgestattet.





MÜLLHEIMER STADTGESCHICHTE

Umfangreiche Ausgrabungen verweisen auf römische, merowingische, alemannische und fränkische Besiedlung in Müllheim vor der

757/8 ersten urkundlichen Erwähnung Müllheims in einer Schenkungsurkunde des Königsfreien Starcfrid an das Kloster St. Gallen. Nachdem die Region für kurze Zeit unter der Herrschaft der Zähringer, dann der Grafen von Freiburg stand, fiel die Herrschaft Badenweiler

1444 an die Markgrafen von Hachberg-Sausenburg und

1503 an die Markgrafen von Baden: es entstand das badische Markgräflerland

Nach dem 30jährigen Krieg und den „Franzosenkriegen" erhält Müllheim das

1698 Recht zur Abhaltung eines Wochenmarktes.
Er sollte den wirtschaftlichen Aufschwung fördern und die Not der kriegsgeplagten Bevölkerung lindern. Das bis dato aus zwei Teilorten, Ober-und Niedermüllheim, bestehende Dorf wuchs nicht zuletzt durch die

1727 Verlegung des Amtssitzes des Amtsbezirkes Badenweiler nach Müllheim zu einem Dorf zusammen. Neben Acker-und Weinbau brachten Gewerbefleiß und Handel, besonders der Weinhandel, eine Aufwärtsentwicklung. Durch den immer stärker werdenden Zustrom von Beamten und Angestellten sowie von Handwerkern und Geschäftsleuten stieg die Einwohnerzahl bis zur Jahrhundertwende auf 1700, wovon 300 die Bürgerrechte besaßen.

1810 Ein Markstein für Müllheims Entwicklung ist die Verleihung der Stadtrechte an Müllheim durch den Großherzog von Baden. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Müllheim mit Bezirksamt, Amtsgericht, Finanzamt, Forstamt und zahlreichen Schulen zur Amts- und Verwaltungsstadt der Region. Müllheim war früher und ist auch heute das Zentrum des Markgräfler Weinbaugebietes mit etwa 500 ha Rebfläche. Seit

1872 findet bis heute der alljährliche Weinmarkt statt.

1905/6 Müllheim wird Garnisonsstadt und ist heute Sitz der Deutsch-Französischen Brigade mit über 5000 Soldaten.
Im Zuge der Verwaltungsreform verliert Müllheim den Kreissitz. Durch Eingliederung der umliegenden Gemeinden Britzingen, Dattingen, Feldberg, Hügelheim, Niederweiler, Vögisheim und Zunzingen erhöht sich die Einwohnerzahl von 8.000 Einwohnern auf heute ca. 20.000 Einwohner und ist seit

1972 Sitz des Gemeindeverwaltungsverbandes Müllheim-Badenweiler mit über 30.000 Einwohnern

Heute Von seiner Geschichte, von seiner geographischen Lage, von seiner Funktion in Verwaltung, Bildung, Kultur und Wirtschaft versteht sich die Stadt im Konzert der umliegenden Kommunen als die „Weinhauptstadt des Markgräflerlandes". In unmittelbarer Nähe zu drei Thermalbädern gelegen, mittig zwischen Basel und Freiburg, bietet Müllheim ideale Vorausetzungen als Schulstadt, Wirtschaftsstandort und qualitativer Wohnort. Mit hohem Freizeit-und Erlebniswert ausgestattet, ist Müllheim zudem ein sehr beliebter Urlaubsort.



19 Platz der ehemaligen Synagoge

Mit einem Kostenaufwand von fast 12.000 Gulden wurde hier im Jahr 1852 eine stattliche Synagoge erbaut. Da das seit 1941 im Besitz der Stadt befindliche Gebäude kein Bethaus mehr war, wurde es 1968 im Einvernehmen mit dem Oberrat der Israeliten Badens abgerissen. Während der Umgestaltung des Parkplatzes wurden alte Steine der Synagoge zu Tage gefördert und zu einer Mauer zusammengesetzt, welche heute neben dem Gedenkstein in der Form eines siebenarmigen Leuchters an die jüdischen Mitbürger erinnert.



20 Altes Spital

1847 an der Stelle der alten Zehntscheuer errichtet. Der Bau des Bürger- und Zunfthospitals wurde durch Spenden und Stiftungen finanziert. Bis 1958 städtisches Krankenhaus, von 1974 bis 2007 Jugendzentrum, seit 2015 ein Hotel-Restaurant. Die gelbliche, durch rote Ziegelbänder aufgelockerte Backsteinfassade erinnert an römisch-byzantische Vorbilder. Die Gestaltung orientiert sich am Rundbogenstil des Kalrsruher Baudirektors Heinrich Hübsch, einem Wegbereiter des Historismus. Der Spitalbrunnen aus Jurakalkstein entstand etwa gleichzeitig und wird von der Blankenhornquelle gespeist.



21 Ev. Stadtkirche

Die Ev. Kirche wurde 1876-1881 nach den Plänen des zu dieser Zeit bereits verstorbenen Oberbaurates Heinrich Leonhard unter der Leitung des Bauinspektors Adolf Schopfer in historischen Formen errichtet, die sich im Wesentlichen an der Gotik orientieren. Die buntsandsteinverblendete, fünfjochige Pfeilerbasilika mit eingezogenen, zweijochigem Chor zeigt an ihrer Eingangsseite eine Querschnittsfassade mit Vorhalle und Dachreiter mit polygonalem, spitzem Helm. Durch die quadratische, von einem Kreuzrippengewölbe überdeckte offene Vorhalle betritt man das Mittelschiff. Über den von Spitzbogenarkaden abgeschiedenen Seitenschiffen befinden sich Emporen mit Vierpassbrüstung. 3 Fenster im Chorraum wurden von der Familie Blankenhorn gestiftet.



22 Gericht/Notariat

Durch die Justizreform von 1864 wurde Müllheim Sitz eines Amtsgerichts mit zunächst zwei Richtern und einem Gerichtsnotar. Das Gerichtsgebäude und das dahinter liegende Gefängnis wurden noch 1864 in Betrieb genommen. Sie sind typische Beispiele für die badische Amtsarchitektur um die Mitte des 19. Jh. Die strenge Fassade des blockhaften Gerichtsgebäudes wird durch ein umlaufendes Fensterbankgesims, das aufwändige Dachgesims, geschossübergreifende Lisenen und die Verwendung Verwendung roten Sandsteins aufgelockert.



23 Judithgarten – Werderstraße 45

Das Gebäude aus den 30er Jahren gehörte zu den ersten Häusern, die an der 1826 angelegten „Neuen Straße" (heute Werderstraße) errichtet wurden. Die klassizistische Fassade zeichnet sich durch zurückhaltende Eleganz mit dem Portalbalkon in der Mittelachse, mit kunstvollen gusseisernen Balkongittern und dem umlaufenden Zahnschnittfries aus. Auf dem Areal der heutigen Blankenhornstraße erstreckte sich der von Judith-Blankenhorn-Löffler angelegte „Judith-Garten" mit Mirabellenallee, kleinem Weinberg und Teehaus.



24 Villa Kräuter

1897 von dem aus Mannheim stammenden Zivilingenieur Edwin Kräuter und seiner Frau Marie Elise, geb. Blankenhorn erbaut, ging die Villa bereits vor dem Zweiten Weltkrieg in das Eigentum der Sparkasse über. Der historische Bau mit Gestaltungselementen der Spätrenaissance orientiert sich an der Villenarchitektur Palladios. An den ehemals ausgedehnten Park mit gewundenem Wegenetz erinnern die prachtvolle Spanische Tanne (Abies pinsapo) und einige Blauglockenbäume (Paulownien) auf der Südseite sowie die Blutbuche an der Werderstraße.



25 Blankenhorn-Villa

Um 1880 erbaut, im Stil des spätklassizistischen Stadtpalais errichtete Villa von Dr. Ernst Blankenhorn (Bürgermeister, Landtags- und Reichstagsabgeordneter) mit repräsentativen Wohnräumen im Obergeschoss und ausgedehntem Garten mit Mammutbaum, Blutbuche und Magnolienbäumen.

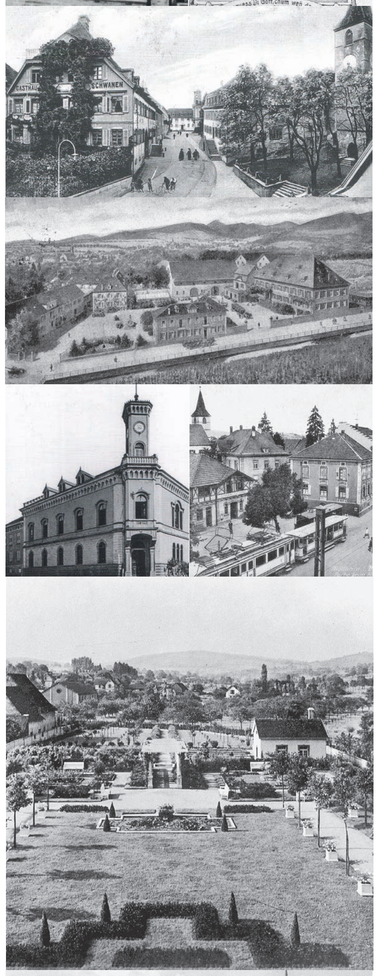


26 Alte Sparkasse

Das Gebäude der Sparkasse wurde erst Anfang des 20. Jh. erbaut, komplettiert aber die bedeutenden Bauten an der „Neuen Straße". Die Idee einer gemeinsamen Kasse und Gründung der Sparkasse erfolgte bereits im 19. Jh. und ist ein weiteres Beispiel für das Engagement der Bürger und für den Aufbruch in die neue Zeit.









27 Lindenhof

Das nach der früher davorstehenden Linde benanntes Anwesen wurde 1792 von Friedrich Fischer und Catarina geb. Blankenhorn erbaut. Ältestes Gebäude an der 1826 unter Bürgermeister Nikolaus Blankenhorn angelegten Werderstraße. Typisches Markgräfler Gehöft, bei dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf vier Seiten um den Hof gruppiert sind. Sandsteinfarbene Fassadenmalerei mit architektonischen Motiven.



28 Altes Rathaus

1867 unter Verwendung vorhandener Bausubstanz an der Stelle der Zehnttrotte errichtet. Bis 1955 Rathaus. Historische Architektur, beeinflusst vom Rundbogenstil des Karlsruher Architekten Hübsch. Gestaltung nach Vorbildern der Spätgotik und Renaissance in Florenz: Türmchen und Kranzgesims mit Rundbogenfries erinnern an den Palazzo Vecchio. 1979 nach Abbruch des Anbaus Neugestaltung der Ostfassade als Haupteingang.



29 Herz-Jesu-Kirche

Die katholische Pfarrkirche Herz Jesu wurde zwischen 1876 und 1878 nach den Plänen des Erzbischöflichen Baumeisters Lukas Engesser errichtet. Die fünfjöchige Saalkirche mit eingezogenem Vorchor und halbrunder Apsis ist mit der Verwendung eines Rundbogenfrieses, der Betonung der Horizontalen und den runden Fensteröffnungen historisierend an der Romanik orientiert.
Totale Umgestaltung der Kirche nach dem nachkonziliarem Liturgieverständnis zwischen 1975-1978.



31 Markgräfler Platz

Markgräfler Platz, dessen Gebäude von markgräflicher, klassizistischer Architektur geprägt sind. Künstlerische Bereicherung des Markgräfler Platzes bildet ein Werk des Künstlers Bernd Völkle, ein weithin anerkannter Künstler und „Sohn" der Stadt Müllheim. Die Skulptur, das „Stadttor", stellt ein Element des Zugangs, des Durchgangs und der Richtung dar. Das Tor erhält seine Ausrichtung aus seinem klaren Bezug zum Turm der Martinskirche.



32 Große Hofanlage

War vermutlich im 17. Jh. der Stammsitz der Familie Blankenhorn in Müllheim. Mitte des 19. Jh. Neugestaltung der Schauseite durch eine die älteren Bauteile zusammenfassende, symmetrische Fassade im spätklassizistischen „städtischen" Stil. Repräsentative Flachbogeneinfahrt, Portal-Balkone mit kunstvollen schmiedeeisernen Gittern, durchbrochene Lüftungsluken zum Dachgeschoss und Kranzgesims mit gestaffeltem Zahnschnittfries. Im Innenhof aufwändig gestaltetes Barockportal und gedeckter Laubengang.



33 Frick-Mühle

Erstmals 1392 urkundlich erwähnt, gehörte die Mühle am Klemmbach ursprünglich zum Hofgut der Familie von Baden. Um 1690 von Bartlin Frick übernommen. Bis zur Stilllegung 1910 im Besitz der Familie Frick. Das Ende 18. Jh. erbaute Anwesen besteht aus zwei schräg zugeordneten Häusern: dem Wohnhaus mit Mühlenraum und dem Gesindehaus mit Laube. Zwei Mühlräder befanden sich auf der rechten Längsseite, an welcher der Mühlenkanal vorbeifloss. Wichtiges historisches Zeugnis Müllheimer Wirtschaftsgeschichte. Von der Stadt Müllheim und dem Markgräfler Museumsverein Müllheim renoviert und als Mühlenmuseum eingerichtet.



34 Gerbergasse

Ein Handwerkerviertel für Gewerbe, welche die Nähe eines fließenden Gewässers benötigten, befand sich direkt am Klemmbach in der Gerbergasse. Viele alte Häuser besitzen hier noch die charakteristischen Gerbergauben im Dach, welche zur Belüftung der Trockenspeicher dienten.
Ein schönes Beispiel hierfür ist das schmale Gerberhaus Nr. 12 aus dem 18. Jh. Im Erdgeschoss befand sich ursprünglich ein breites Tor mit Eichenpfosten und Sturz. Das steile Mansardendach und der im 19 Jh. bemalte Giebel besitzen Aufzugsluken.



35 Margarethenkapelle

Selbständige Kapelle, die wahrscheinlich zu dem Kloster der Zisterziensinnen gehörte. Erstmals 1372 urkundlich erwähnt; vielleicht die Stiftung eines Besitzers der Rosenburg. Die freistehende Kapelle war vom Friedhof von Niedermüllheim umgeben (später Begräbnisplatz für ganz Müllheim bis 1837). 1756 Neubau wegen Baufälligkeit. Schlichter Barockbau mit Epitaphen des 18./19. Jh. und einem Dachreiter mit schlanker Zwiebelhaube.



Tourist-Information

Wilhelmstraße 14 · 79379 Müllheim
Tel. +49 (0)7631 801-500
Fax +49 (0)7631 801-508
touristik@muellheim.de
www.muellheim-touristik.de

Tipp:

Erleben Sie die Stadt Müllheim bei einer thematischen oder schauspielerischen Stadtführung.
Für Gruppen auch individuell buchbar

Öffnungs eiten:

April bis Oktober: Mo-Fr 09:00-12:00 und 14:00-17:00 Uhr
November bis März: Mo-Fr 09:00-12:00 und Mo und Mi 14:00-17:00 Uhr

Digitale Stadtführung:

Ergänzend zu diesem Flyer können Sie auch einen digitalen Stadtrundgang mit der **kostenlosen App von Future History!** unternehmen.
Sehen Sie den Wandel in Müllheims Stadtbild auf Fotos von anno dazumal und aus heutiger Zeit und lauschen dabei den Geschichten und Erzählungen des Doktor Adolph Blankenhorn.

Download kostenlos!



„Auch in englischer und französischer Sprache!"



Lust auf Kunst und Geschichte?

Das Markgräfler Museum Müllheim im Blankenhorn-Palais ist ein lebendiges, offenes Haus. Es hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zum bedeutendsten Regionalmuseum zwischen Freiburg, Mulhouse und Basel/Lörrach entwickelt. Auf über 1.500 qm Ausstellungsfläche bietet es Wissenswertes, Spannendes und Schönes aus den Bereichen Kunst, Geschichte, Literatur, Weinbau und Archäologie. Zum Markgräfler Museum gehört seit 2008 auch die Frick-Mühle, in der man die Geschichte der Stadt als einen Ort der Müller und Mühlen erleben kann.

Führungen nach Vereinbarung,
www.markgraefler-museum.de; Tel. +49 (0)7631 801-520
museum@muellheim.de

Tipp: Museumsnacht Jazz-Wein-Kultur jährlich im August

Öffnungs eiten:

Markgräfler Museum im Blan enhorn-Palais
Wilhelmstraße 7
Di-So 14:00 – 18:00 Uhr geöffnet

Frick-Mühle
Gerbergasse 74/76
Anfang April bis Ende Oktober:
Jeden ersten Sa und jeden dritten So im Monat
von 15:00-17:00 Uhr geöffnet